Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 7 (1931)

Heft: 3

Artikel: Das höchste Gebot

Autor: Riess, Richard

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-752701

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das höchste Gebot

N A C H D R U C K V E R B O T E N

Frau Klara wanderte nervös im Zimmer umher. Bisweilen beugte sie sich zum Fenster hinaus. Da endlich schellte es.

«Schon geschehen?» fragte der Herr im Pelz. Sie schüttelte den Kopf: «In einer halben Stunde, Er-

hard. O Gott, es ist so schwer!» «Schwer? Na ja. Aber das Vernünftigste. Du bist eine verwöhnte Frau gewesen. Willst du dich dein Lebtag mit fremden Leuten herumschlagen? "Fremdenheim." Klingt ganz schön. Aber was sich da im Laufe eines Jahres für Aerger zusammen-addiert... Freu' dich, daß du endlich zu einem Ent-schluß gekommen bist: Versteigerst die Möbel und kommst zu uns.» Leise erwiderte Klara: «Ja — ge-wiß — zu euch — euch zur Last . . .»

«Unsinn! Witwe meines einzigen Bruders...»

In Frau Klaras Augen wurde es wieder naß. Oh, diese Wochen seit Hugos Tode! Erst knapp zwei Monate, daß man ihn bestattet, und schon dieses furchtbare Gefühl: allein auf der Welt zu sein...

«Ich denke, in wenigen Stunden wird die Versteigerung vorüber sein. Muß noch einiges in der Stadt erledigen. Das Gescheiteste wäre, du kämst mit. Wozu die ganze Aufregung? Kuschke ist ein zuverlässiger Mann; der holt das Menschenmögliche als Auktionator heraus . . .

Eine rasche Bewegung Frau Klaras. Und in den Augen eine Bitte, ein Flehen: «Nein — nicht — bitte nicht — laß mich hier . . .»

Sie ließ den Blick im Zimmer schweifen, als wollte sie das vertraute Bild an sich fesseln, es zu schirmen vor den Attacken der Fremden.

«Dann hol' ich dich ab. In drei Stunden. Ist's so recht?»

Sie sagte, dankbar: «Ja, Erhard. Du bist ja gut

«Na — also!» erwiderte der Schwager. Es drängte ihn fort. Denn er war ein Mann der Tatsachen. Und alle Uebergänge, zumal die von Unwägbarem, belasteten, beengten ihn. «Bis nachher, Klara! Und, mach's dir nicht allzu schwer...»

«Nein — nicht», hauchte die Frau, und dann hatte sie das schwarzumränderte Tuch vor den Augen «Auf Wiedersehen!»

Erhard Kreßler verließ die Schluchzende.

Kuschke war ein Mann riesigen Ausmaßes, Auf dem massigen Körper saß viereckig der Schädel. Sein mächtiger Schnauzbart hatte etwas Zwingen-des. Seine Stimme füllte den Raum. Aber die Augen, waren gut. Er reichte Frau Klara die Pranke.

«Wo also wären die Objekte?» fragte er. Stumm wies Frau Klara auf die Möbel, öffnete die Tür zum Salon, wo der Flügel stand — ach,

Heilkräftig









W. & G. Weisflog & Co., Altstetten-Zürich

INSERATE



HOCHULI & CO SAFENWIL Gestrickte Damen-& Kinder-Unterkleider



Nach dem Süden

ALASSIO, PENSION REGINA modernes Pamilienheim in windgeschlißter sonniger Lage mit herrlichen Bes Fam. Nacher.

das Biumenparadies, der der Schwelz am nächsten gelegene Ort der Riviera, 101/2 Bahnstunden ab, Zürich. 18 Hotels und Pensionen jeder Kategorie, Villen — Möblierte Appartements — Fremden-Klubs — Dancing — Großartige städtische Parks — Stra d promenade. Auskünfte, Prospekte durch die Kurkommission.

GRAND HOTEL EDEN Grape - Jeder moderne Komfort. - Pension von Garge - Jeder moderne Komfort. - Pension von Engliefen na.

GR. HOTEL VITTORIA Erstrangig vollständig umgebaut. Piedendes, kalt-s und warm s Wasser in -al en Zimmern. Privabbäder Lift, Garage, Pitt, Pitt, Garage, Pitt, Pitt, Garage, Pitt, Pitt,

SAVOY HOTEL Das bevorzugte, moderne Schweizer Haus am Plațe.
Pension ab Fr. 10.— Frau C. Beeler, Bes. MIRAMARE STRAND HOTEL dicht am Meere. — App. mit Bad. — Alle Zimmer mit fließ, Wasser. Große Terrasse und Garten, volle Pension von Lire 45.— an.

PAGODA SCHWEIZERHOF bei Genua. In herrlichster Lage Nervis, Großer Palmenpark, direkt an der Strandpromenade. Das ganze lahr geöffnet. Direktion: P. Scheuber.

Angenehmes Winterklima für Erholungsbedürftige: Alle Sports: Golf, 18 holes. Polo, 5 Te INSELBRION | Angenehmes Winterklima für Erholungsbedürftige: Alle Sports: Golf, 18 holes. Polo, 5 Te INSELBRION | Angenehmes Winterklima (Prei) | Angenehmes (Prei) |

Hugos Klavier, auf dem er fast an jedem Abend spielte... Und dann, rechter Hand, Hugos Arbeitszimmer: sein Schreibtisch, die Bücherei . . . Himmel,

zimmer: sein Schreibtisch, die Bücheret... Himmel, mußte das wirklich sein?

«Ja, aber, meine Dame, da müssen wir erst mal ein bißchen umstellen. Wo sollen sich denn die Bieter placieren, wenn ich fragen darf?»

Die Bieter? Ach ja, — Bieter... Bieter... Gebieter... Klara fühlte einen Druck in den Schläfen — unerträglich... «Sie werden schon alles recht arrangieren, gelt, Herr Kuschke?» Sie versuchte zu lächeln. Und während sie ins Schlafzimmer hindher wankte pfiff Herr Kuschke auf avei Fingern über wankte, pfiff Herr Kuschke auf zwei Fingern

zum Fenster hinaus den beiden Dienstmännern zu, die, kommender Aufträge gewiß, vor dem Haustor

Als Frau Klara wiederkam, fand sie den Salon voll von fremden Menschen. Aus meist unrasierten Gesichtern blickten die Augen gleichgültig, oder sie schätzten den Wert der Möbel gleichgültig ab. Mancher rauchte und streifte die Asche nachlässig auf den Teppich.

Frau Klara empfand die Masse der Händler und Gelegenheitskäufer, die auf ihren Stühlen saßen, als Feind. Der Anblick benahm ihr den Atem. Wenn

Endlich ließ der dicke Auktionator seine Glocke ertönen, hielt eine kurze Ansprache und fing damit

an, den Schreibtisch «aufzurufen».

«Ein schönes Stück, meine Lerrschaften — e
Einzelstück — echt Eiche — durch und durch. Und Schnitzereien ... Zucker, meine Herrschaften! Ich bitte um Ihr Angebot.»

Das Kinn in der Rechten vergraben, starrte Frau Klara vor sich hin. «Kein Angebot?» fragte der Mann mit dem Hammer. — Nein, nur kein Gebot! flehte die Frau. Doch, da rührte sich jemand: «20 Mark!» sagte ein Mann ganz hinten. Und als

Frau Klara zu ihm hinüberschaute, ängstlich, zit-

Nasenröfe



Schröder - Schenke, Zürich 14,

Gute Ideen

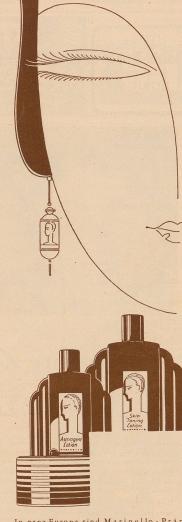
sind ein Vermögen Broschüre Nr. 33 gratis

Patent - Ing. H. Liewig Berlin-Lichterfelde 1/107 Frauen-Douchen

Irrigateure Bettstoffe Gummistrümpfe Leibbinden Bruchbänder Verlangen Sie Spezial«
Prospekte Nr. 19

M. SOMMER





WISSENSCHAFTLER DENKEN ÜBER

IHRE SCHÖNHEIT NACH

Als die Frau um die Jahrhundertwende ihre geistige Freiheit errungen hatte, erkannte eine schöne, kluge Amerikanerin, daß Kosmetik eine Wissenschaft ist. In gemeinsamer Arbeit mit Wissenschaftlern von Rang untersuchte sie die Porenfunktion der Haut, den Blutumlauf, die Drüsentätigkeit. So kam sie zu einer Hautpflege, die sich aus 4 Elementen zusammensetzt: Reinigung, Durchblutung, Straffung, Schutz. Sie nannte ihre Methode "Marinello".

Die Marinello-Behandlung umschließt je eine kleine Gruppe von exquisiten Präparaten, die - jedes verschieden - miteinander so sicher auf die Frische Ihrer Haut wirken wie Sonne, Regen und Tau auf die Schönheit einer Blume.

2 Marinello-Hauptmethoden für die beiden Haupttypen der Haut sind zu unterscheiden: eine für normale oder zu trockene Haut, eine andere für überfettete oder großporige Haut. Außerdem gibt es für Spezialfälle (Rötung, Sprödigkeit, Unreinheit usw.) Spezialmittel, die heilen und verschönen.

Bitte verlangen Sie von einer der untenstehenden Firmen das Gratis-Büchlein "Marinello-Schönheitspflege". Danach können Sie genau Ihren Hauttyp feststellen und die für Sie richtigen Präparate wählen.

MARINDIALO

Verkaufs-Zentrale für die Schweiz: Zürich, Mythenstr. 24

MARINELLO-DEPOTS IN DER SCHWEIZ

AARAU: Indermauer, Parfimerie
AROSA: Helminger, Parfimerie
BADEN: Fraulein Schilling, Parfimerie
BASEL: Frau Krattiger, Institut de Beauté,
Blumengasse
BERN: Frau Salzmann, Parfimerie, Zytglogge 4
J. Jenny, Parfimerie, Marktgasse 65
BIEL: E. Tieche, Parfimerie, Bahnhofstraße
DERN: Frau Salzmann, Parfimerie, Bahnhofstraße
GERNE: Neuhaus & Geiser, Conffirer & Beauté
Frey, Parfimerie, Rue du Rhône
GRINDEL WALD: Holzgang, Apotheke
LAUSANNE: Hausmann, Parfümerie, Rue de Bourg

IN DER SCHWEIZ:
LUZERN; M. Dusel, Parfumerie, Schweizerhof
Heller-Brüngser, Parfümerie, Weinmarkt
MONTREUX: Mme. Lawl, Parfümerie
PONTRESINA: Sauer, Parfümerie
RAPPERSWII: Mächler-Kessler, Parfümerie
SOLOTHURN: R. & F. Adam, Parfümerie
SOLOTHURN: E. & F. Adam, Parfümerie
ST. MORITZ: Hausman A.-G.
THUN: E. Wind, Parfümerie, Freichnofgasse
WINTERTIPUR: St. Kjewski-Müller, Parfümerie
Marktasses 30
ZURICH: Marel A.-G., Parfümerie, Bahnhofstr. 44
Parfümerie Schnidler, Paradeplatz

In ganz Europa sind Marinello - Präparate nur in den besten, speziell ausgesuchten Geschäften erhältlich. SG 13 B 5



Fabrikation für die Schweiz in Buochs (Nidwalden) Engros-Vertrieb und Lager: Zürich, Otto Rohrer, Stampfenbachstraße 12.

ternd, da erkannte sie eine mächtige Glatze, sonst nichts.

«21!» kam ein Gegengebot. Von vorn kam es. Von einem, der andauernd damit beschäftigt war, seine Nasenflügel zu befühlen.

Nun griffen neue Bieter ein. Bald war man bei 30 Mark.

«30 Mark sind geboten. Es ist ein Gebot von 30 Mark gemacht. Keiner mehr? Zum ersten...» Aber es war Herrn Kuschke anscheinend gar nicht ernst mit dem Zuschlagen.

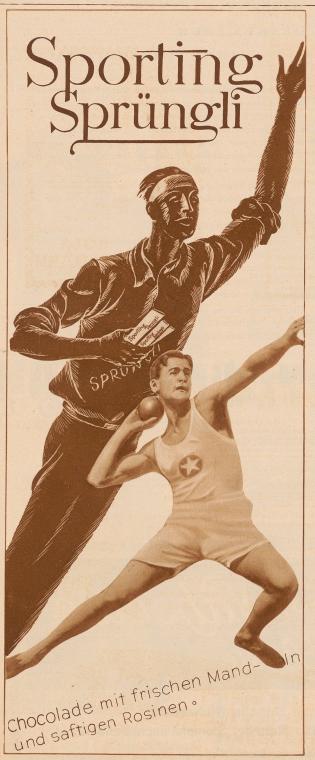
«31 — 35 — 39 — 40 . . .» Und dann wieder Pause. Die Glatze hatte sich erhoben und musterte ihren «43!» sagte der Nasenflügelmasseur.

Wieder begann Herr Kuschke seine Rede: Mark. Niemand mehr? Bedenken Sie, meine Herrschaften, echt eichen, Schnitzereien — durch und durch! Ist das nicht mehr wert als 43 schäbige Reichsmark?»

«Schäbige Reichsmark» drang an Frau Klaras Ohr. «Jawohl, es *ist* mehr wert!» schrie es in ihr. Schnitzereien und — hier hatte Hugo gesessen... lange Jahre hindurch. Hier hatte er die zierlichen Briefe geschrieben, deren jeder sie beseligte, wenn sie ihn empfing... auf Reisen oder beim Ferienaufenthalt... Hier hatte Hugo für sie gesorgt...» Und als der Glatzkopf mit einem «45» den hageren

Rivalen zu schlagen vermeinte, da hörte er havien zu schlagen vermeinte, da "norte er ein hastiges «50» und erkannte in der schwarzgekleideten Dame eine neue Feindin. «55!» trumpfte er auf. «60!» hauchte Frau Klara. Sie spürte einen Wirbel im Hirn. Keine Ziffer, der sie nicht ein Paroli bot! Und als sie schließlich hörte, wie Herr Kuschke nach ihrem Gebot den Hammer fallen ließ: «105 zum dritten!», fiel sie erleichtett auf ihren Platz zuzum dritten!», fiel sie erleichtert auf ihren Platz zurück, und es war ihr, als hätte sie Hugos Andenken

nach schwerem Kampfe siegreich verteidigt. Das Ledersofa wurde ausgeboten — die Ruhe-stätte von Hugos Mittagsschläfchen.... die Klubsessel — sie sah den Gatten, wie er dort seine Zigarre rauchte... der alte Teppich, schönes orien-talisches Knüpfwerk... Oh, wie kindlich konnte ihr



HOTEL Habis-Royal Bahnhofplats ZURICH Restauran





Für Ihre Zähne!

Tun Sie dies zweimal täglich: es ist der beste Weg, Ihre Zähne zu schützen!

Die Zerstörung der Zähne und Gewebe wird durch hoch-aktive Bakterien hervorgerufen. Zahnverfall und selbst Pyorrhoe (wenn die Bedingungen hierfür günstig sind) sind auf die Tätigkeit dieser Bakterien zurückzu-

Die Schwierigkeit, die Wirkung dieser Bakterien erfolgreich zu bekämpfen, liegt darin, daß die Zähne von Film (Zahnbelag) umgeben und bedeckt sind, welcher sich fest an ihre Oberflächen anlegt. Dieser Filmist das Bindeglied, das die Bakterien in engem Kontakt mit dem Zahnschmelz hält und ihnen ermöglicht, sich zwischen den Ritzen und Spalten anzusetzen, wo sie sich außer-ordentlich schnell und zahlreich vermehren. Um sie von den Zähnen zu beseitigen, müssen dieselben erst von Film befreit sein. Dies durch zu kräftiges Bürsten erreichen zu wollen, schadet den Zähnen und dem Zahnfleisch. Durch die Erfindung von Pepsodent und seine Entwicklung unter der Aufsicht von Autoritäten auf dem Gebiete der zahnärztlichen Wissenschaft ist uns ein einzigartiges Mittel gegeben worden. Dieses löst den Film so gründlich auf, daß ein leichtes Bürsten genügt, um die Zähne von jeder

Gefahr zu befreien. Ueberzeugen Sie sich selbst von dem Erfolg: Machen Sie einen Versuch mit Pepsodent. Verlangen Sie von Abt. 3382/40 O. Brassart, Pharmaceutica A.-G., Zürich, Stampfenbachstraße 75, eine Gratis-Mu-

Zehn Tage genügen, um Sie zu überzeugen!

die filmentfernende Zahnpasta.

GRAPHISCHE ETABLISSEMENTE CONZETT & HUBER

ZÜRICH BUCHDRUCK

MASSENAUFLAGEN TIEFDRUCK

BITTE VERLANGEN SIE OFFERTE

BUCHBINDEREI

guter Mann sich freuen... Und nun das Rühmen, das Ausbieten des Mannes mit dem Hammer. Der Streit der Ziffern. Sie aber, die allen Werten noch die Erinnerung aufschlug — wußte sie eigentlich, was sie tat, wenn sie die Leere nach höchstem Gebot der schwarzen, gierigen Menschenmasse mit der noch höheren Zahl füllte, um immer wieder den Sieg davonzutragen?

Sieg davonzutragen:
Einer nach dem andern aus der Schar der Kaufwilligen machte sich davon. Nun ging auch der
Glatzkopf, nicht ohne etwas von «narrischem
Weibsbild» zu murmeln. Und er war darin mit dem
Nasenathleten einig, der den Kopf schüttelte und
seinem Nachbarn mitteilte, er habe die Zeit nicht
gestohlen.

Herr Kuschke ordnete seine Papiere; dann trat er zu Frau Klara, die in dem lieben, dem wiedereroberten Sessel zusammengefallen war. Er sprach etwas von Prozenten, und daß er als Ersteigerin fast aller Möbel die Bibliothekarswitwe Klara Kreßler gebucht habe. Nur ein paar Korbsessel seien anderweitig zugeschlagen worden, für 15 Mark, die er von der ihm zukommenden Provision abzuziehen so frei sein werde. Und er werde sich gestatten, wegen der genauen Abrechnung übermorgen vorzusprechen. Die Frau Doktor bleibe doch wohl noch in der Stadt?

Da ermannte sich Frau Klara und nickte. Ja, sie bleibe hier und . . .

Herr Kuschke ging. Die Dienstmänner brachten die Wohnung wieder in Ordnung.

Nun war Frau Klara allein. Sie erhob sich, und wie sie nun umherging und die Möbel betrachtete, die Gefährten ihres gemeinsamen Lebens, die Erinnerungen an den besten Mann, dem sie das Heim gewesen, da kam ihr zum erstenmal seit dem Tage der Trauer neuer Gleichmut. Sie ging umher und streichelte Tisch, Sofa und Sessel, und von ihren Lippen kam ein Lächeln von schmerzlicher Süße.

«So seid ihr Frauen», sagte Herr Erhard Kreßler. «Entschließest dich zuerst, mit der Vergangenheit aufzuräumen, und nachher —»

«Ja, so sind wir Frauen, Erhard! Wir halten der Vergangenheit am Ende die Treue, Auch in den toten Dingen, die doch unseres Lebens Diener, Gefährten und Zuschauer waren...»

«Für deine eigenen Möbel hast du das höchste Gebot abgegeben? Wirst's nicht leicht haben, Klara, als Fremdenwirtin. Hätte es dir gern erspart.»

«Das höchste Gebot...» Das Wort schwang in ihr nach:

«Hast recht, Schwager, ich sprach's aus, das "höchste Gebot', weil — weil es mir eben — höchstes Gebot gewesen ist...»

Weisflog Bitter

Pur oder mit Syphon. Ein gesundheitlich wertvolles Zwischengetränk

Schlechte, ungesunde Luft in Kinos, Theatern



und überall da, wo in geschlossenen Räumen viele Menschen zusammenkommen. Denken Sie auch an die Ansteckungsgefahren, denen Sie in dieser bakterienbeladenen Atmosphäre ausgesetzt sind?

Deshalb sollten Sie

Formamint

das vieltausendfach von den Ärzten anerkannte Schutz- u. Desinfektionsmittel für Mund und Rachen, stets zum Gebrauch bei sich führen! Glas mit 50 u. Röhrden mit 20 Tabletien in jeder Apotheke



KAUFE AUS DEINER ZEITUNG UND DU KAUFST GUT!



Louise de Lavallière...

war eine der schönsten Frauen am Hofe von Louis XIV. Der König liebte sie jedoch eher wegen ihres jugendlichen Liebreizes. Die Herzogin mied eben all' die Schönheitsmittel, die nur vorübergehend helfen. Dafür trieb sie gesunde Körperpflege. Sie soll damals schon eine besondere Paste gehabt haben, die ihre Zähne schön und gesund erhielt.

Die Schweizerinnen brauchen THYMO-DONT, die von einem Schweizer Zahnarzt geschaffene Zahnpasta, die nicht auf Kosten des Zahnschmelzes momentan weiße Zähne macht, sondern dieselben gesund erhält und das Zahnfleisch festigt. Die große 2 Monatstube nur Fr. 2.—



